

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 67.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 25. August 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Das Kaiserpaar befuhr am Sonnabend Vormittag die Saalburg. Mittags trafen die Majestäten in Homburg ein; sie fuhren zur Erlöcherkirche, wo auch die Prinzessin Auguste Wilhelm zum Empfang erschienen war, und von dort zum Elisabethbrunnen, wo die neue Trinkhalle in Augenchein genommen wurde. Hieraus kehrten die Majestäten über Oberursel nach Schloß Friedrichshof zurück. Sonntag Nachmittag traf das Kaiserpaar von Cronberg auf Schloß Wilhelmshöhe ein.

Die kaiserliche Jacht „Hohenzollern“ nimmt für den 30. August bis 5. September Prinz Heinrich und den ganzen Flottenstab an Bord, so daß die Leitung der großen Herbstmanöver in Anwesenheit des Kaisers von der „Hohenzollern“ aus geschieht.

Das Offiziersheim Taunus bei Falkenstein, dessen Einweihung vorige Woche im Beisein des Kaisers stattfand, hilft, wie der Kaiser in seinem Trinkbruch hervorhebt, einem dringenden Uebel ab. „Die Anstalten, Sanatorien und Stiftungen“, so führte der Kaiser aus, „die in den letzten 25 Jahren in unserem Vaterland entstanden sind, zählen nach Tausenden. Leer ausgegangen waren aber die Führer unseres Volkes in Waffen.“ Nach des Kaisers weiteren Worten soll die Anstalt die Offiziere, die im Dienst überanstrengt waren, ohne direkt eine schwere Krankheit zu haben, in die Möglichkeit versetzen, ihre Kräfte wieder zu gewinnen. Die Aufgabe darf als gelöst angesehen werden. Der Kaiser trank auf das Wohl der Stifter und der mit Gaben beteiligten Firmen.

Berlin, 20. August. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz, durch welches die Staatsregierung ermächtigt wird, behufs Erweiterung, Vervollständigung und besserer Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, sowie behufs Beteiligung des Staates am Bau von Kleinbahnen, Beträge in Höhe von 224914000 M. zu verwenden. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat sich auf seine Besichtigung Hohenfinow begeben, um dort für einige Wochen Aufenthalt zu nehmen. Der Kanzler leitet auch von dort aus die Regierungsgeschäfte in gewohnter Weise und hat sich zu diesem Zweck mit einem Stabe von Beamten umgeben. Für den deutschen Reichskanzler gibt keine Ruhezeit.

Bischof Dr. Schneider in Paderborn ist an Lungen- und Rippenfellentzündung ernstlich erkrankt.

Graf Zeppelin und die Berlinfahrt.

Wie verlautet, wird Graf Zeppelin bei seinem Besuche in der Reichshauptstadt im königlichen Schloße Wohnung nehmen. Dem Hofmarschallamt ist aber von der Herrichtung von Zimmern für den Grafen bisher noch nichts bekannt. Wahrscheinlich wird Graf Zeppelin der Herbstparade am 1. September im Gefolge des Kaisers beiwohnen und nach der Parade den kaiserlichen Gästen, unter denen sich Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, der englische Minister Churchill und mehrere ausländische Offiziere befinden, einen Ausflug des „Z. III“ vorführen.

Eine Begrüßung Zeppelins im Berliner Rathaus ist seitens der Stadt Berlin beabsichtigt, falls die sonstigen Bestimmungen, die

vom Kaiser und dem Grafen Zeppelin persönlich für seinen Aufenthalt in Berlin getroffen werden, dem nicht entgegenstehen.

Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin eine außerordentlich freundlich gehaltene Depesche, worin er ihm mit Rücksicht auf seine Reconvalszenz den Vorschlag machte, mit der kaiserlichen Familie zusammen die Ankunft des Luftschiffes zu erwarten. Graf Zeppelin dankte in seiner Antwort für den huldvollen Beweis der kaiserlichen Fürsorge um ihn und hat, die Einladung ablehnen zu dürfen, da die kurze Luftfahrt von Bitterfeld (wo bekanntlich Graf Zeppelin erst in das Luftschiff einsteigt), nach Berlin für ihn eher eine Erholung bedeuten würde.

Graf Zeppelin hat das Krankenhaus in Konstanz verlassen und sich nach Friedrichshafen zurückbegeben.

Oesterreich.

Ueber den Manöverbesuch des Deutschen Kaisers in Mähren werden jetzt von offizieller Seite aus Wien genaue Mitteilungen gemacht. Danach wird der Kaiser am 8. September nachmittags 4 Uhr in Jglau eintreffen und von dort nach Begrüßung durch den Erzherzog Franz Ferdinand mit diesem die Fahrt im Automobil nach dem Schloße Groß-Meseritsch fortsetzen, wo Kaiser Franz Josef ihn erwarten und begrüßen wird. Der Deutsche Kaiser wird den Manövern am 9. und 10. September beiwohnen und sich am 10. über Jglau nach Karlsbrunn begeben. Kaiser Franz Josef wird am 11. September nach Beendigung der Manöver nach Wien zurückkehren.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der dem 80. Lebensjahr entgegengeht, ist immer noch ein passionierter Jäger. Er weilt zurzeit in Steinogl zur Jagd, ja, er jagt sogar auf Gamsen, was gerade keine Spielerei ist. Bis jetzt hat St. Hubertus dem kaiserlichen Jäger 2 Gemshäute befördert.

Der Streit um Kreta

toht weiter und beschäftigt nach wie vor die Diplomatie der Staaten des europäischen Kontinents. Die vier Schutzmächte erkennen die Oberhoheit der Türkei über Kreta an, gestatten der türkischen Regierung aber keinerlei unmittelbare Einwirkung auf die kretensischen Vorverhältnisse, dulden auch nicht, daß die Regierung am Goldenen Horn Griechenland energisch zur Verantwortung zieht. Aus dieser anscheinbaren Politik der Schutzmächte erklären sich die Vorfälle zur Genüge, unter denen die Balkanländer nun schon seit Wochen zu leiden haben.

Die griechische Antwort auf die zweite türkische Note zeigt wieder, daß Griechenland um Ansprüche nie verlegen ist. Es behauptet jetzt, eine nochmalige Untersuchung habe keinen Anhalt für türkenfeindliche Treiberereien griechischer Offiziere auf Kreta oder in Mazedonien geboten. Griechenland wolle seine Freundschaft für die Türkei durch Taten beweisen. In Konstantinopel weiß man ganz genau, daß das nur leere Nebensarten sind, muß sich aber wohl oder übel davon befriedigt erklären. Der Finanzminister erklärte in einem Interview, die griechische Antwortnote sei befriedigend ausgefallen und werde am Sonntag vom Ministerrate geprüft werden.

Konstantinopel, 23. August. Der Ministerrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die griechische Note als befriedigend anzunehmen, und beschäftigte sich längere Zeit mit der Beratung der letzten Kollektivnote der Schutzmächte, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen.

Es verlautet, der Arbeitsminister habe um seine Entlassung gebeten.

Konstantinopel, 20. August. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme hat der deutsche Kaiser keine Zustimmung gegeben, daß Generaloberst Frhr. v. d. Goltz abermals in türkische Dienste tritt. Generaloberst v. d. Goltz übernimmt zunächst die Oberleitung des Manövers des II. Korps.

Portugal.

Auf die Brantschau „Daily Mail“ kündigt an, daß König Manuel von Portugal am 16. November nach Madrid und dann nach England weiterreisen werde. In Schloß Windsor werde er eine Woche lang der Gast des Königs Eduard sein. Der König beabsichtige dann noch, eine Woche infognito in Paris zuzubringen, um dann wieder nach Lissabon zurückzukehren.

Die Situation bei Melilla.

Paris, 21. August. „Matin“ meldet aus Madrid: Die spanische Regierung hat den General Marina benachrichtigt, daß alle seine Forderungen auf Truppenverstärkungen bewilligt würden. Daraufhin forberte der General die Entsendung einer Division in Stärke von 3000 Mann, wodurch die Streitkräfte am Rif auf 40000 Mann gebracht werden.

Aus Melilla wird gemeldet, daß die spanischen Truppen in die Gurugu-Berge vordrängen.

Melilla, 23. August. Die Rissablen sind bis vor Sidi Mouffar vorgeückt; sie griffen einen Lebensmitteltransport an, von dessen Bedeckung 7 Mann verlegt wurden.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 24. August 1909.

§ (Am Katholikentage in Breslau), welcher vom 29. August bis 2. September in Breslau tagt, nimmt der hiesige katholische Bürger-Verein mit ca. 30 Mitgliedern und Fahne und der katholische Gesellenverein mit 10 Mitgliedern und Fahne teil. Die Abfahrt von hier erfolgt von einem Teil der Mitglieder bereits am Sonnabend, vom anderen Teil Sonntag früh zum ersten Zuge nach Orzeske, welcher Anschluss an den von Gleiwitz abgehenden Sonderzug hat (letzterer Gleiwitz ab 5,32 früh, Breslau am 9,40 vormittags).

§ (Der Oberschlesische Städtetag) trat gestern Montag mittags 12 Uhr unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Warmbrunn-Neffe im Stadterordnetenversammlungssaal zu Groß-Strehlitz zu seiner diesjährigen Jahresversammlung zusammen. Der Städtetag war von fast allen angehörig Städten von den Bürgermeistern und Stadtverordneten besetzt. Aus Sohrau nahmen teil die Herren: Bürgermeister Reiche und Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Fizla. Von Ehrengästen waren anwesend die Herren: Regierungspräsident von Schwerin, Verwaltungsgerichtsdirektor Hirsfeld, der Kommunal-Dezernent der Regierung Alesor Brühns, Geheimener Regierungs- und Landrat von Alten, Oberbürgermeister a. D. Engel (der frühere Vorsitzende des Städtetages), und Oberbürgermeister Snaay-Görlich, der Vorsitzende des niederschlesischen Städtetages. — Die Stadt Groß-Strehlitz war festlich geschmückt. Nach den wechselseitigen Begrüßungen erstattete der Vorsitzende, Oberbürgermeister Warmbrunn, den Jahresbericht. Demselben folgten die Vorträge der Herren Stadtbaurat Brugger-Beuthen und

Bürgermeister Otto-Larnowik. Ersterer sprach über „die bauliche Verunstaltung von Stadt und Land und ihre Befämpfung vom kommunalen und technisch-künstlerischen Standpunkt aus“, letzterer über eine innere kommunale Frage, über „die Belastung von Gemeinden mit Staatsgeschäften.“ (Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nr.)

§ (Das 70. Lebensjahr) vollendet am 30. d. M. der Lehrer der hiesigen evangelischen Schule, Herr Ernst F. J. Wie wir bereits berichtet haben, feiert Herr Jäl am 15. Oktober d. J. sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar, welcher seit seiner Anstellung (1859) am hiesigen Orte amtiert, beabsichtigt am 1. April nächsten Jahres in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

§ (Von der Schützengilde). Das am vorigen Sonntag abgehaltene Vegetations- und das Ausschließen der Wandermedaille hatte sich einer ziemlich zahlreichen Beteiligung seitens der Schützen zu erfreuen. Das Vegetat. — ein vom Vereinsmitglied Herrn Hotelier Nawroth gestiftetes Rauchfest — errang Herr Rechtsanwält Dr. Schenke durch einen Zweckschuss. — Die Konkurrenz um die Wandermedaille, (letztere im Jahre 1886 von dem damaligen eifrigen Mitgliede unserer Schützengilde, Herrn Bauunternehmer Schneider aus Breslau gestiftet), ist bis jetzt noch nicht entschieden. Die Herren Fleischermeister Figulla und Lehrer Vanger haben gleiche Zirkelschüsse (letzte Zwecke heraus) abgegeben, sodas die beiden Schützen (bei Verkündung des Resultats vor bereits die Dunkelheit eingetreten), sich erst bei dem nächsten Schießen, bei welchem wiederum Vegate zum Ausschließen gelangen werden, abschließen werden.

§ (Die Oberschlesische Wach- und Schließgesellschaft), welche unter der Direktion des Herrn Ernst Bringsheim, Beuthen steht, beabsichtigt auch hier in Sorau eine Filiale zu errichten, falls genügend Abonnenten hierzu gewonnen werden. Die umliegenden Städte Rybnik, Nikolai und Loslau haben sich der betr. Gesellschaft bereits angeschlossen, Loslau hat infolgedessen die Nachwächter abgeschafft. Fast sämtliche größeren und kleineren Städte des Industriebezirks gehören diesem Unternehmen an, welches überall von den Behörden gern gesehen und bei den Bürgern sehr beliebt ist. Die militärisch organisierten Mannschaften sind im Besitz von durchaus taubsternen Militär- und Polizeiführungsbüchern und aus Reserve und Landwehr I rekrutiert, sind Unterstützungscorps der Polizei und werden zu ihrer Hauptaufgabe, dem Schutz des Bürgers und des ihnen anvertrauten Eigentums, streng gehalten. — Es werden in diesen Tagen von der Gesellschaft angestellte uniformierte Beamte ihre Offerten bei Haus- und Grundbesitzern wie Geschäftsinhabern machen und hoffen wir, daß die Anschlüsse in Anbetracht des für unsere Stadt durchaus gemeinnützigen Unternehmens recht zahlreiche sein werden.

§ (An das Stadtsprecher) ist unter Nr. 51 das Rittergut Rogońska (Besitzer Herr Rittergutsbesitzer Proskle) neu angeschlossen worden.

§ (Falsches Geld). Beim hiesigen Postamt sind dieser Tage 2 Falschfälsche (ein Zwei- und ein Fünfmarsstück) in Zahlung gegeben und hierbei beschlagnahmt worden; das letztere ist aus einer Mischung von Zinn und Blei hergestellt, fühlt sich fettig an und ist 8 Gramm leichter wie ein echtes Fünfmarsstück.

§ (Kreuzotternbiss). Von einer Kreuzotter in die Hand gebissen wurde am Dienstag voriger Woche die Frau des Arbeiters Franz Grodon von hier, als sie beim Grasreihen in ihrem Hofe, das in der Nähe des Smeischel-Teiches liegt, beschäftigt war. Ihre anwendende 12jährige Tochter unterband sofort mit einem Schürzenbändchen die Wundstelle. Die Hand schwoll stark an, die Frau begab sich jedoch alsbald in ärztliche Behandlung, sodas sie sich nunmehr vollständig außer Lebensgefahr befindet.

§ (Die Oaserenteausichten) dieses Jahres sind als besonders günstige sowohl im Halm, als auch im Korn zu bezeichnen. Obwohl auch die übrige Getreideernte als eine gute Mittelburchschnittsernte zu bezeichnen ist, werden nach dem Gutachten der Mitglieder der Produktionsmarktkommission die Getreidepreise vor Oktober bezw. November nicht heruntergehen, bevor nicht die großen Getreidelager gefüllt sein werden.

§ (Versichert die Ernte!) Zu den dringendsten Pflichten der Landwirte gehört die Versiche-

ung der Ernte. Alle Mühe und Arbeit kann mit einem Schlage vernichtet werden, was gar mancher ist dadurch, daß er die Ernte nicht versichert hat, ein armer Mann geworden. Die Versicherung beruhigt und schützt gegen verhältnismäßig geringe Opfer vor großem Schaden.

* (Veteranen-Grenzfeld.) Vom Reichstage wurde bekanntlich kurz vor Schluß der Session ein Gesetzentwurf angenommen, der den Kriegsteilnehmern einen Veteranen-Grenzfeld zubilligt. Es sind nun mehrfach entsprechende Anträge bei den Behörden eingegangen, die aber bisher nicht bewilligt werden konnten. Der Grund ist darin zu suchen, daß das Gesetz vom Bundesrat bisher noch nicht erlassen wurde und daher noch nicht in Kraft getreten ist. Es ist aber laut „Nat. Ztg.“ zu erwarten, daß dies im Herbst sobald als möglich geschehen wird. Unterstützungsberechtigten Kriegsteilnehmern mit einem jährlichen Einkommen unter 600 Mark und im Alter von über 60 Jahren steht eine jährliche Rente von 120 Mark zu.

* (Eine nette Submissionblüte) kam bei der Eröffnung der Offerten für den Bau der Straße Gleiwitz-Raubrjin zu Tage. Die Firma Huber-Breslau forderte für die ausgearbeiteten Arbeiten 41000 Mark, die Firma Josef-Bismarckhütte 16000 Mark. Die Differenz beträgt also 25000 Mark!

* (Zum Bierkrieg). In ganz origineller Weise hat man an einem bekannten Stammisch in Zaborze zum Bierkrieg Stellung genommen. Milten über dem Tisch ist, zwar nicht in goldenen Lettern, aber mit einfachen Schleiern auf schlichter Tafel folgender, vom Stammischvater geschriebener Knaß zu lesen: „Bierkrieg! Kein Stammischmitglied darf für das Bier mehr bezahlen als 11, 12 1/2, 17, 20 Wfg. für 0,25, 0,3, 0,4, 0,5 l Fürstlich Likaner Bier! Begründung: das l Bier kostet 23 Wfg. excl. 5% Schaumstoffabgabe; ergo kann ich es mit meinem Stammischväterlichen Gewissen nicht vereinbaren, daß meine Kinder durch unberechtigte Mehrforderungen dem wirtschaftlichen Ruin entgegengeführt werden, ganz abgesehen davon, daß der Fiskus die Todesstrafe geben wird. Wenn Macht vor Recht geht, dann trinkt Wasser! Geben an dem Stammisch in der Ourkenzeit 1909.“

* (Schwierigkeiten bei der Nachversteuerung des Kaffees). Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, haben die Koffeenaufvervollbeklärungen verschiedener Großhandlungen zu Branstandungen der Zollbehörde geführt, und es haben infolgedessen vorläufige Beschlagnahmungen stattgefunden. In einem Falle soll es sich um 250 Ballen handeln.

* (Die Bevölkerung des Deutschen Reiches) betrug um die Mitte dieses Jahres 63886000 Köpfe nach vorläufiger amtlicher Schätzung. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62982000 geschätzt, sodas im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896000 Köpfe stattgefunden hätte.

* (Mandoverpostsendungen). Beim Veranlassen der diesjährigen Truppenübungen wird auf die Notwendigkeit richtiger und deutlicher Aufschriften auf den Mandoverpostsendungen besonders hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, u. U. die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppenteil, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie usw. und der ständige Garisonort (eintretenden Falls mit dem Zusatz „oder nach-zuziehen“). Die Angabe eines Wachquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich nicht.

* (Hauptgewinne der Mejer Geld-Lotterie). 100000 M. fielen auf Nr. 12538, 30000 M. auf Nr. 71991, 20000 M. auf Nr. 33903, 10000 M. auf Nr. 147665, 5000 M. auf Nr. 55312, 3000 M. auf Nr. 131213, 2000 M. auf Nr. 47402, 1000 M. auf Nr. 89062, 63721, 78695, 113919, 148904, 186819, 31127, 166376, 124594, 75306.

* (Ein heiterer Lebenslauf.) Ein „Vertreter auswärtiger Häuser“ hat jüngst in einem Angebot seinen Lebenslauf folgendermaßen geschildert: „Nach beendeter Wehrzeit legte ich mich zunächst auf Stachelbrodt und bezog mich Klammern, dann reiste ich einige Zeit in Baumwollbekleidern und Erlösis, arbeitete mehrere Monate in Andernleichen und vertrat drei Jahre lang Zippantoffeln. Nachdem ich darauf ein Jahr teils in Betten gemacht, teils Grabdenkmäler umgeseht und mich vorübergehend auch auf Glas und Porzellan geworfen hatte, machte ich mich schließlich in Fliegenleim sehsaft, dem ich bis jetzt Anhänglichkeit bewahrt habe.“

* (Morgenstunde hat Gold im Runde.) Der Brodcauer Amtsvorsteher macht bekannt, daß der für die Gemeinde und den Gerichtsbezirk Brodcau

bestellte Schiedsman in Schiedsmannangelegenheiten an zwei Tagen der Woche von 5 bis 6 Uhr früh zu sprechen sei. Das ist wahrheitsgemäß so eingerichtet worden, damit von der Zunge des Schiedsmanns nur goldene Sprüche der Weisheit und Gerechtigkeit fließen können, denn nach einem alten Sprichwort hat Morgenstunde ja Gold im Munde.

* (Strafkammer-Ratibor.) Die Zigeunerin Carola Duriansky aus Gogolan (?), welche schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt ist, kam am 20. Oktober nach Timmendorfer und bestellte bei dem Rittergutsbesitzer Stampe. Dabei stahl sie aus der Küche ein Stück Wurst. Als sie fortging, nahm sie noch eine Zuckerte im Werte von 8 Mark mit. Diese konnte ihr aber noch rechtzeitig abgenommen werden. Sie wurde zu neun Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt.

* (Die Sorauer Eisenbahnmordaffäre) scheint nicht mit der Tat eines Verbrechens in Zusammenhang zu stehen. Es hat vielmehr den Anschein, als ob die bemerkt aufgefundenen Schwerverletzte, sie ist mittlerweile als das Dienstmädchen Auguste Schurich rekonstruiert worden, sich in selbstmörderischer Absicht aus dem Zuge gestürzt hat. Die Schurich ist 28 Jahre alt. Sie verlor ihren Dienst frühzeitig und regelmäßig und lebte sehr zurückgezogen. Der fast gänzliche Mangel an Bekanntschaften scheint sie schwermütig gemacht zu haben, jedenfalls trug sie in letzter Zeit ein gedrücktes und eigenartiges Wesen zur Schau. Schließlich beschloß sie, Berlin zu verlassen, und führte diese Absicht aus, ohne ein bestimmtes Ziel im Auge zu haben, aus. Ein zurückgelassener Brief läßt deutlich erkennen, daß die Schurich an Verfolgungswahn litt. Bei Sorau scheint sie sich dann aus dem Zuge gestürzt zu haben. Auffällig ist allerdings, daß um den Hals des Mädchens eine Schnur geschlungen war, und daß Strangulations-Merkmale vorhanden waren.

Die Behörden in Lieberode und Sorau stehen im Gegensatz zu den Berliner Behörden auf dem Standpunkt, daß das Dienstmädchen ermordet wurde und nicht das Opfer eines Unfalls oder Selbstmordes geworden ist. Jetzt hat die Angelegenheit eine neue, sensationelle Wendung genommen. Der Gastwirt Henschke in Lieberode, bei dem der unbekanntes Mann, auf dem sich der Verdacht der Täterschaft lastet, Quartier genommen hatte, machte die unangenehme Entdeckung, daß ihm eine Kaffeete mit 10,000 Mark in barem Gelde, Wertpapiere und Sparkastenschlüssel gestohlen wurde. Die Kaffeete befand sich in einem Wäschebind, das nur der Familie des Gastwirts zugänglich ist. Nach Lage der Sache kommt nur der Unbekannte als Täter in Betracht. Man vermutet, daß derselbe den Diebstahl erst dann ausführte, als er erfuhr, daß die Schurich noch am Leben war. Er fürchtete, von ihr verraten zu werden und beschaffte sich aus diesem Grunde die Mittel zur Flucht. Wohin er sich gewandt hat, ist noch immer nicht ermittelt worden.

* (Liebe Reisegesellschaft.) Kürzlich machte der Schlächtermeister B. in seiner Heimat Gnesen die Bekanntschaft zweier Männer, die ihm ihre Begleitung für die Reise nach Hamburg anboten. Sie fuhrten über Berlin nach Hamburg und besuchten hier mehrere Wirtschaften in St. Pauli, in denen tüchtig gezekt wurde. Dann verschleppten die beiden Leute ihr Opfer nach den Anlagen am Bismarck-Denkmal, wo sie dem berauschten Schlächtermeister seine Barschaft in Höhe von 6200 Mark abnahmen. Die Täter verschwanden dann spurlos. Aufgrund des Verbrecheralbums sind die Vurschen jetzt als ein 27jähriger Agent v. Brzutarzki aus Widau und ein 32jähriger Reisender Kubicki aus Breslau erkannt worden.

* (Der Posenener Lustmörder) ist jetzt mit Sicherheit rekonstruiert worden. Wie aus Posen gemeldet wird, gibt die Staatsanwaltschaft Bissa bekannt, daß es jetzt feststeht, daß der verhaftete Tischlergeselle Valentin Kozjoi der vielfache Lustmörder ist.

* (Selbstmord eines Polizeiergeanten.) Freitag früh erschloß sich in Opreln auf der Polizeiwachstube der Polizeiergeant Albert Hein. Was den seit etwa 10 Jahren in Diensten der Stadt Opreln stehenden Beamten, der verheiratet und Vater von drei Kindern ist, zu der Tat bewogen hat, ist vorläufig nicht bekannt.

Dieß, 23. August. Vor einiger Zeit wurden die Lehrer Stobolla und Exziborski aus Sandau auf dem Heimwege von Dieß von zwei Vurschen angefallen, zu Boden geworfen und mit Stöcken geschlagen. Die Täter wurden als die Arbeiter Wibel und Opherhalski aus Sandau ermittelt. Jetzt hatten sich beide vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten und wurden zu je zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Rattowig, 23. August. Zum deutschen Tag in Rattowig hat die oberschlesische Industrie 1500 Mark beigesteuert, die offizielle Beteiligung aber abgelehnt.

Zabze, 23. August. Beim Spielen mit Geld verschluckte das 4 Jahre alte Kind eines Kesselmachers in Zabrze zwei 50 Pfennig-Stücke. Dem herbeigerufenen Arzte gelang es, die Geldstücke ohne operativen Eingriff zu entfernen.

Oppeln, 23. August. Der 20jährige, in Oppeln gebürtige Hermann Hübler vergiftete sich in dem neben dem Postamt in der Dierckenstraße liegenden Abteilungsgebäude des Amtsgerichts I in Berlin, indem er mit Zylol gefüllte Flasche leerte. Er war wegen eines Vergehens vom Präsidium zur Aburteilung nach dem Gerichtsgebäude geführt worden. Er erging sich durch Selbstmord der zu erwartenden Strafe.

Breslau, 23. August. Eine in Breslau abgehaltene Beratung von Vertretern der Eisenbahndirektionen Breslau, Rattowig und Wosen wegen Festsetzung der Bierpreise in den Bahnhofsrestaurants hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Bahnhofspreise in Zukunft $\frac{2}{10}$ Liter Lagerbier für 10 Pfennig (bisher $\frac{2}{10}$ Liter) und $\frac{7}{20}$ Liter für 15 Pfennig (bisher $\frac{7}{20}$ Liter) verkaufen dürfen. Eine Erhöhung der Verkaufspreise für die aus Bayern und Böhmen kommenden Biere tritt nicht ein.

Breslau, 24. August. Der Oberpräsident Graf von Zedlitz und Krzuski hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

Vermischtes.

— Der postallische Weltverkehr. Das Postarchiv veröffentlicht folgende eine Statistik, die 97 Gebiete mit einem Flächeninhalt von 75 Millionen Quadratkilometern und 1074 Millionen Einwohnern umfaßt. Danach gibt es auf der Welt weit über 271000 Postanstalten, von denen 63663 auf Nordamerika, 49838 auf Deutschland, 23738 auf Großbritannien und 18000 auf Rußland, 13000 auf Frankreich und 9500 auf Italien und Österreich entfallen. Die Zahl der beförderten Sendungen betrug im Jahre 40 $\frac{1}{2}$ Milliarden, und der durch die Post vermittelte Wertversendungs- und Warenverkehr stellte die gewaltige Summe von rund 100 Milliarden Mark dar. Täglich wurden rund 110 $\frac{1}{2}$ Millionen Sendungen zur Post gegeben, und der Betrag der der Post anvertrauten Werte machte täglich über 343 Millionen Francs aus. In Deutschland allein wurden rund 8 Milliarden (täglich 21 $\frac{3}{4}$ Millionen) Sendungen zur Post gegeben. Der Betrag der in Deutschland aufgegebenen Wertsendungen belief sich auf mehr als 34 Milliarden, täglich auf über 44 Millionen Mark. Es ist dies etwa der dritte Teil des Gesamtverkehrs der Welt. Auch bezüglich der Zahl der Beamten (insgesamt 1394247 Köpfe) steht Deutschland mit 314251 an erster Stelle, ebenso bezüglich der Briefkästen, von deren Gesamtzahl 767898 Stück Deutschland etwa über ein Fünftel, über 144860 Stück verfügt. Endlich ist Deutschland am stärksten am internationalen Briefverkehr, am Paketverkehr und im Postkanneverkehrsverkehr beteiligt, während es bezüglich der Zahl der Briefe des inneren Verkehrs erst an zweiter und bezüglich der Druckfachen gar erst an dritter Stelle steht. Noch weiter hinter — und das ist in diesem Falle erfreulich — folgt Deutschland in der Statistik der unbestellbaren Sendungen; diese belaufen sich im Weltpostverkehr auf — 79 Millionen Briefe, Postkarten und Druckfachen! „Unabhängig unanbringlich“ blieben davon nicht weniger als 42 Millionen Sendungen und so fielen 19 Millionen Briefe, 7 Millionen Postkarten und 16 Millionen Druckfachen der Vernichtung anheim. Hier steht Deutschland hinter Amerika, Großbritannien, Frankreich, Italien und Rußland an sechster Stelle, mit 2,3 Millionen unbestellbaren Sendungen, immerhin noch eine erkleckliche Zahl von Briefen usw., die den Adressaten nicht erreichen.

— Schreckliche Folgen eines bodenlosen Leichtsinns. Aus Offenbach wird gemeldet: Eine Bekehrta der hiesigen Mathildenschule hatte mit ihrer Klasse einen Spaziergang unternommen, bei dem sie über die Straßenbrücke nach dem rechten Ufer des Maines gingen. Dasselbst befindet sich eine ganz geringe Tiefe auf. In dieser Rinne plätscherten die Mädchen, die sich ihrer Schuhe und Strümpfe entledigt hatten, vernagt herum. Ihr haarloses Vergnügen wurde aber jäh unterbrochen. Mit ungeheurer Wucht stürzten plötzlich große Wassermassen in die Rinne, die alles mit sich fort-rissen. Einige Jungen, die ebenfalls das Weite suchten, hatten den Hebel des Trommelwehrs

herumgerissen und auf diese Weise einem Strudel freie Bahn geschaffen. In der Nähe beschäftigte Arbeiter sprangen auf die Schreckenshöhe der Mädchen herbei und machten sich unter eigener Lebensgefahr an die Rettung. Leider gelang es nicht, den entsetzten Elementen alle Opfer zu entreißen. Sechs Mädchen ertranken, und einer der mütigen Retter, der 24jährige Arbeiter Göbel, wurde, mit zwei Kindern im Arm, in die Tiefe gerissen.

— Grobes Unheil hat ein toller Schäferhund im Orte Münschhausen (Kreis Dill) angerichtet. Ueber 40 von ihm gebissene Kinder mußten geädert werden. Mehrere von ihm gebissene Personen mußten sich zur Schutzimpfung nach Berlin begeben.

— Eine eigenartige folgenschwere Katastrophe hat sich Donnerstag in der Mittagstunde auf dem Gelände der Schöneberger Gasanstalt und der angrenzenden Ringbahn ereignet. Ein 75 Meter hoher turmartiger eiserner Hebelkan stürzte um und fiel auf einen vorüberfahrenden Sdritzug hinauf. Ein Wagen wurde zertrümmert.

— Die Tat eines Mordbrenners. In dem Dorfe Broda wurde der Gastwirt Dad und seine bald 80 Jahre alte und blinde Gattin ermordet. Während sie schliefen, drang ein Verbrecher in die Wohnung, raubte alles aus, zündete das Haus an und entfloh. Die Eheleute verbrannten.

— Frankfurt a. D., 23. August. Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich gestern auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Ein von Wosen kommender Zug ist mit einem Sonderzuge zusammengestoßen, der von Cunnerdorf ablassen wurde. Mehrere Passagiere wurden verletzt. Es sollen 8 Personen, nach einer anderen Meldung 20 Personen verletzt worden sein. Die genaue Zahl sowie die Namen der Verletzten konnten noch nicht festgestellt werden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht ermittelt. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Berlin, 23. August. In der Tunnelstraße in Strahlau bei Berlin wütete gestern Nacht Großfeuer, durch das 7 Häuser eingeäschert wurden. Eine Motorbootwerk und das Bootshaus der Berliner Ruderklub-Gesellschaft wurden teilweise vernichtet. Der Brand wurde durch eine Benzinexplosion hervorgerufen.

— Berlin, 21. August. Die Hülle des Ballons „Taubi“ wurde gestern in der Ballonhalle zu Schwanenort einer etagehohen Besichtigung in Gegenwart von Militärpersonen unterzogen. Es hat sich herausgestellt, daß die Hülle von einem Geschoß durchbohrt ist. Dem Auswärtigen Amte wurde hiervon Mitteilung gemacht.

Reichere Abwechslung in den Speisen! Magal's Bouillon-Würfel ersparen der Hausfrau das Auskochen von teurem Suppenfleisch, denn nur mit kochendem Wasser übergossen, gibt jeder Würfel zu 5 Pfg. $\frac{1}{4}$ Liter feinsten Fleischbrühe, in der dann die jeweils gewünschte Suppenzutat gargekocht wird. An Stelle des Siebessels kann dann ein willkommeneres Gericht treten, ohne daß eine nennenswerte Vertierung dadurch eintritt.

Bekanntmachung. Bei einem dem Hausbesitzer Franz Schulczyk hieselbst gehörigen Schweine sind Backsteinplatten festgekittet worden. Die erforderlichen Schutzmaßregeln haben wir anordnet.
Sohrau OS., den 19. August 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Zwangs-Versteigerung.
Sonnabend, den 28. August,
vormittags 10 Uhr

soll ich in Solasowig (Versammlung im Pallaschen Gasthause (anderweitig gepfundet))
1 Schwein und 3 Ferkel
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 24. August 1909.
Müller, Gerichtsvollzieher.
Zahnbürsten u. Kämme
— empfiehlt —
Kreuz-Drogerie, H. Kretschmer,
Sohrau OS., Schützenstraße.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dschin belegene, im Grundbuche von Dschin-Heutenquut Nr. II zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Franz Michalik in Dschin eingetragene Grundstück
am 15. Oktober 1909,
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.
Das Grundstück, ein Heutenquut, in Größe von 4,17,97 ha ist mit einem Reinertrag von 9,08 Talern zur Grundsteuer (Grundsteuer-mutterrolle 2 Gutsbezirk — Parzellen 6, 21—23, 74/24, 75/24) und 36 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer (Gebäudesteuerrolle 6 Nieder-Dschin) veranlagt.

Beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Mai 1909 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau OS., den 16. August 1909.

Königliches Amtsgericht.
Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Woschegyz belegene, im Grundbuche von Woschegyz Bl. Nr. 75 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wäders Julius Wrobel in Woschegyz eingetragene Grundstück
am 22. Oktober 1909,
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Gastwirtschaft bestehend aus Acker weßlich vom Kirchhof und bebautem Hofraum, ist mit 2,46 Tr. Reinertrag sowie einer Fläche von 1,52,50 ha (Partenblatt 5 Parzelle Nr. 49—51) zur Grundsteuer und mit 309 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuer-mutterrolle von Woschegyz unter Artikel 61, in der Gebäudesteuerrolle aber unter Nr. 20 verzeichnet. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. August 1909 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau OS., den 18. August 1909.

Königliches Amtsgericht.

Seltene Gelegenheit!
Für Radfahrer, und die es noch werden wollen, offeriere ich der vorgeführten Saison wegen

erstklassige Fahrräder

schon von 60 Mark an
mit gesetzlicher Garantie!

Günstige Teilzahlung
schon von 1 Pf. wöchentlich,
Verdoppelung derselben in jeder folgenden Woche.

Sämtliche Fahrräder- und Nähmaschinen-Zubehörsartikel vorrätig.

S. Berger, Inh. H. Schleier
Sohrau OS., Ring 2, Telefon 12,
Brennabor-Fahrräder- und
Original-Singer-Nähmaschinen-Lager.

Ein Geschenk

erhält jeder, der das
Seifenpulver „Goldperle“ kauft.
Preis per Paket 15 Pf. Zu haben bei
BRUNO ELIAS, Kolonial- und Kurzwaren,
Sohrau OS., Friedrichstr. 25.

Mein in Sohrau gelegenes
Feld nebst Wiese,
ca. 21 Morgen groß, ist nebst $\frac{1}{2}$ Scheune
vom 1. Oktober ab zu verpachten.
Marie Lipinski,
3. St. Ober-Lajisch.

Statt Karten!

Jenny Berger
Leo Hartmann
Verlobte.

Sohrau OS. Myslowitz.



Turn-Verein Sohrau OS.

Donnerstag den 26. d. M., abends
9 Uhr:

Monats-Versammlung
im Vereinslokale.
Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein.

Freitag, den 27. d. M., abends 9 Uhr:
Außerordentliche Versammlung
im Vereinslokale (Gasthaus Solorz).
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Fahrradmäntel von 3.25 M. an
Luftschläuche 2.50
sowie andere Fahrraderfahrradteile billigt.
Bruno Elias,
Sohrau OS., Friedrichstr. 25.

In meiner Bierniederlage verkaufe von jetzt ab
Haasebier
und das berühmte, nach Pilsener Art
gebraute
Hermann Müller'sche Bier
in Krügen und Flaschen.
A. Chudalla,
Bierverleger.

Althelder Prinzensprudel

— Köstliches Tafelwasser —

Niederlage:

Waldemar Losert, Hotel „Prinz v. Preußen“
Detail-Verkauf (Flasche 20 Pf.):
Adler-Apotheke
und
Kreuz-Drogerie.

Alle Damen lieben

schönes volles Haar. Dies erzeugt
Pfarrer Kneipp's Brennessel-Haarwasser
Allein zu haben

Kreuz-Drogerie, Sohrau.

Wegzugs halber sind

ca. 60 Bienenvölker

(Doppelbeuten) auf vollem Bau sofort billig
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped.
d. Bl.

Eine grauweiße Henne
ist dieser Tage abhanden gekommen. Gegen
Belohnung abzugeben; wo? sagt die Expedition
des Stadtblattes.

In meinem Gehäuse Friedrichstraße, in guter
Lage ist noch

ein Laden

mit großem Schaufenster nebst Wohnung
bald zu vermieten.

Anton Kotremba.

Erster Radfahrer-Verein „1909“ Sohrau OS.

Sonntag, den 29. August 1909:

* BANNER-WEIHE *

verbunden mit 60 km - Rennen.

Fest-Programm:

- 5 1/2 Uhr früh: Rennen. Strecke Sohrau-Rubnit-Loslau-Jastrzemb-Pawlowitz-Sohrau.
Start und Ziel: Bei der evangelischen Kirche Sohrau.
8 1/4 Uhr vorm.: Abholen der ausw. Vereine am Bahnhofe. Abmarsch nach dem Schießhause.
10—12 Uhr vorm.: Frühstücken-Konzert im Schützenhause.
12 Uhr mittags: Abholen ausw. Vereine vom Bahnhofe. Einmarsch in die Stadt.
(Festlokal: Hotel „Prinz von Preußen“, Inh.: W. Losert.)
2 1/2 Uhr nachm.: Auftreten der Vereine am Krankenhausplatz. Abmarsch nach dem Ringe zur
Fahnenweihe. Festzug durch die Stadt nach dem Schießhause, daselbst von
4 Uhr nachm. ab: **Großes Fest-Konzert**
ausgeführt vom städtischen Orchester aus Kattowitz unter persönlicher
Leitung des Musikdirektors Herrn Gumpert.

Während des Konzerts: Reigenfahren, Langsamfahren, Preiſſchießen und Verlosung.

Um 8 Uhr: Einmarsch in die Stadt (Brauer's Saal); daselbst Preisverteilung und
hierauf: **Fest-Ball**

Eintrittspreis zum Festkonzert: 25 Pf., Kinder 10 Pf. Tanz für Nichtmitglieder 1,50 M.
Festscheifen (für Mitglieder der Vereine, gültig für alle Veranstaltungen) 1 M.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Festausschuss.

Arnold Steigmann,

Dentist,

Kattowitz, Querstrasse 3,
hält in Sohrau
morgen **Mittwoch** von 9—11 Uhr
in **Zweig's Hotel**, Zimmer Nr. 4,
Sprechstunden ab.

Plombierungen in Gold, Porzellan,
Zement u. s. w. Künstliche Zähne u.
Gebisse mit und ohne Gummiplatte.

Für Landwirte,

Inspektoren, Fleischer u. Kutscher

empfehlen in jeder Ausführung

Regenmäntel, Regen-Pelerinen, Stock-
Regenschirme, Regen-Pferdedecken,
Regen-Plauddecken, Regenkummetschoner.
S. Berger, Jnh. H. Schleier, Sohrau.

Vorderzimmer,

gut möbliert, sofort oder später zu vermieten.
Anfr. Exped. d. Blg.

Danksagung.

Allen den Lieben, welche uns bei
dem Tode meiner lieben Frau, unserer
guten unvergeßlichen Mutter

Anna Klemens

geb. Wagner

ihre Teilnahme bekundet haben, ins-
besondere aber dem hochw. Herrn
Kaplan Loch für die Trostworte am
Grabe, der Schneiderinnung und der
Rosenkranz-Schwesternschaft, sowie
Denen, welche die Heimgegangene
während ihrer langen Krankheit be-
sucht und ihr nach dem Tode das
letzte Geleit gegeben, sprechen wir
hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 22. August 1909.

Joseph Klemens
nebst Kindern.

Eine Stube und Küche

per 1. Oktober zu vermieten.

Franz Nowak,
Central-Drogerie.

Feuerversicherung!

Alte deutsche Gesellschaft sucht für Sohrau und
Umgegend

tüchtigen Vertreter.

Zufassung vorhanden. Gewährt werden hohe Provisionen
eventl. feste Zuschüsse. Off. unter **F. E. 1** Exped. d. Bl.

Kathreiners Malzkaffee

ist nicht teurer geworden!

Er wird nach wie vor in allen einschlägigen Geschäften zu den
seitherigen Preisen abgegeben. Kathreiners Malzkaffee eignet sich
wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks, seiner absoluten
Bekömmlichkeit und seiner Billigkeit am besten als tägliches Familien-
getränk. Man beachte die jedem Paket aufgedruckten Roßvorschristen.
In ganzen, halben und viertel Paketen; das viertel Paket nur 10 Pf.